

Historischer Verein Obwalden

Jahresbericht 2009

Das Vereinsjahr begann mit der Generalversammlung vom 13. März 2009 in Lungern. Auf dieses Datum trat Albert Vogler aus dem Vorstand zurück. Als neues Vorstandsmitglied konnte die Versammlung Alex Baumgartner, wissenschaftlichen Mitarbeiter im Staatsarchiv Obwalden, wählen. Auf das gleiche Datum hin erschien Heft 26 der Obwaldner Geschichtsblätter, worin Dr. Niklaus von Flüe Obwalden im 18. Jahrhundert darstellt. Das neue Werk wird zweifellos zum künftigen Standardwerk für diesen Zeitabschnitt der Obwaldner Geschichte werden.

Wie seit längerer Zeit üblich, führt der Verein in den ungeraden Jahren eine eintägige Exkursion durch. So reiste eine Gruppe von rund 50 Personen am 16. Mai 2009 an den Jura-Südfuss. Am Vormittag stellte uns der Grenchner Stadtbaumeister Claude Barbey die Stadt Grenchen, Trägerin des Wakkerpreises 2008, näher vor und zeigte uns den Umgang mit dem baulichen Erbe aus der Blütezeit der Stadt. Nach dem Mittagessen im Restaurant Parktheater gab's eine erholsame Aareflussfahrt bis Nidau und einen Schlusstrunk im idyllisch gelegenen Restaurant La Péniche. Über den Brünig gelangte die Reisegesellschaft schliesslich wieder zurück nach Obwalden.

Als Einstimmung für diese Exkursion diente am 28. April ein Referat von Philipp Maurer, dem ehemaligen Geschäftsleiter des Schweizer Heimatschutzes, zum Thema „Ausgezeichnetes' Grenchen – der Wakkerpreis als Seismograf für den sich wandelnden Umgang mit Baukultur“.

Der Reigen der Referate wurde jedoch bereits am 26. März mit Prof. em. Dr. h.c. Daniel L. Vischer eröffnet, der über „150 Jahre Bundesaktivitäten im Wildbachverbau“ sprach und dabei besonders auch Obwalden beleuchtete. Das Referat kann in der Vierteljahresschrift „Wasser Energie Luft“ 101 (2009), S. 109-111, nachgelesen werden.

Zwei weitere Referate im Herbst mochten wie eine kleine Reihe über Obwaldner Politiker anmuten, wobei sowohl zeitliche wie parteipolitische Ausgewogenheit garantiert war. Am 21. Oktober 2009 sprach stud. iur. Mike Bacher, eines unserer jüngsten Vereinsmitglieder, unter dem Titel „Zwischen Schlachtfeld und Vorlesungssaal – ein Obwaldner Abenteurer im 19. Jahrhundert“ über den liberalen Kernser Politiker Alois Durrer (1819-1898). Die grösste Zuhörerschaft vermochte am 19. November der ehemalige Staatsarchivar Prof. Angelo Garovi zu mobilisieren, der kurz vor dem 50. Jahrestag der Wahl von Ludwig von Moos in den Bundesrat über diesen bedeutendsten Sachsler Politiker des 20. Jahrhunderts sprach. Dabei beleuchtete Garovi auch eher unbekannte und private Seiten seines Schwiegervaters. Wem war etwa bekannt, dass von Moos auch ein begabter Zeichner war?

Im Historischen Museum konnte für die erste Saisonhälfte mit „Frauenbier & Männerbräu“ eine Ausstellung über Bierkultur vom Mühlerama Zürich übernommen werden. Am 22. August 2009 wurde die Fotoausstellung „Sarnen im Wandel“ eröffnet, die auf eindrückliche Art die Veränderungen zeigt, die das Dorf Sarnen erfahren hat. Diese Sonderausstellung wird bis Ende 2010 gezeigt werden. Zu beiden Ausstellungen arbeitete die Konservatorin Klara Spichtig ein attraktives Rahmenprogramm aus. In einer kleineren Ausstellung mit dem Titel „Faszination Kristallglas“ stellte der Sammler Niklaus Rohrer seine private Sammlung von Häfeli-Glas aus, Exponate aus der Produktion der einstigen Sarner Kristallglasfabrik Häfeli. In der Weihnachtsausstellung stimmten Postkarten mit Weihnachtsmotiven auf die Adventszeit ein. Und da auch noch im Rahmen einer Matura-Arbeit einiges zu „Obwalden im 2. Weltkrieg“ zu sehen war, kam es zur bisher einmaligen

Situation, dass während kurzer Zeit vier Sonderausstellungen gleichzeitig stattfanden.

Als wichtigen Meilenstein für das Historische Museum ist sicher die Leistungsvereinbarung zu bezeichnen, die im Juni 2009 mit dem scheidenden Bildungs- und Kulturdirektor, Regierungsrat Hans Hofer, unterzeichnet werden konnte. Dagegen zeichnete sich auch im Berichtsjahr weiterhin noch keine konkrete Lösung für die Behebung der desolaten Lagersituation ab, wie sie seit dem Hochwasser von 2005 besteht.

Im November erschien der prächtige Bild- und Textband über die Kloster- und Pfarrkirche Engelberg, an dessen Herausgabe sich der Historische Verein Obwalden als Juniorpartner beteiligte.

Ende 2008 hatte der Historische Verein der Obwaldner Regierung das Angebot unterbreitet, dem Kanton die soeben sanierte Ruine Rudenz zu schenken. Dieses Angebot wurde auch von der GV im März 2009 einstimmig unterstützt. Im November 2009 nahm der Kanton das Angebot an, so dass auf den 1. Dezember 2009 Nutzen und Schaden auf den neuen Besitzer übergingen. Die Schenkung erfolgte auch in der Gewissheit, dass die Ruine mit dem Kanton einen Besitzer haben wird, der sich fachmännisch und langfristig um Unterhalt und weitere Erhaltung kümmern wird. Da er seit 1935 auch im Besitz der Turmruine Rosenberg im Kleinteil ist, kann das Ganze auch als Systemvereinfachung betrachtet werden. Für uns wiederum ging ein 117-jähriges Engagement zu Ende.

Und schliesslich sei auch noch unser Internetauftritt erwähnt, an sich eine Selbstverständlichkeit heute, für uns aber doch ein jahrelanges Desiderat. Im Berichtsjahr wurde die Seite www.hvow.ch aufgeschaltet.

Victor Bieri, Präsident HVO